

Prager Frühling

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 21

PDF erstellt am: **23.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-501445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Teens, die Tweens, die ...

Vorläufig haben die drei Pünktchen noch keine Bedeutung, aber es ist zu erwarten, daß Mode- und andere Unarten-Verbreitungsinstitute, die uns bereits Teens und Tweens beschert haben, nicht bei 29 halt machen werden. Dann bekommen wir möglicherweise die Threens und die ... nein, weiter geht's aus sprachlichen Gründen nicht, denn «four» und «five» beginnen beide mit f, und in Anlehnung an «quater» gleich «queens» zu machen, wäre Majestätsbeleidigung.

Die Teens als Abkürzung der Teenager – von Nichtengländern anfangs auch Tee-nager gelesen – läßt man sich noch gefallen. Obschon die Mode, die damit umschrieben wird – nämlich der Versuch, unsere Jugend äußerlich, geistig und geschmacklich auf den tiefsten amerikanischen Standard herunter zu uniformieren – eine Schweinerei ist. Was allerdings nicht ausschließt, daß sie ein Erfolg wird. Sie wurde es schon. Man sehe sich doch nur eine bestimmte Sorte von Schul- und Lehrgöfen an, die – wie verbürgt rapportiert wird – sich mit den Röhrliosen in die Badewanne setzen, damit der Stoff eingeht und das Hinterteilchen so prall verpackt wie das Silberpapier ein Praliné. Von den Frisuren, die beinahe

unter die Ausnahmebestimmungen für Hochhäuser fallen, ganz zu schweigen. Nicht zu schweigen aber ist von der geistigen Uniformierung. Damit alle Schallplattenfabrikanten, alle Stars und deren Manager ihr Milliönchen ins Trockene bringen können, werden Idole am laufenden Band geboren, von der Conny über den Kraus zur (ihrem Namen Ehre machenden) Brühl und zum Elvis – all is business. Und unsere Buben und Meitli zahlen die Milliönchen aus ihrem Sackgeld oder den Stiftenlönnchen. Und wir Alten sehen seufzend zu. Was will man? Man ist eben nur einmal jung!

So glaubten wir bis heute. Mit zwanzig fing man an, erwachsen zu werden. Das ist vorbei. Statt in die herrliche Zeit der Adoleszenz taucht man heute von den Teens in die Tweens. Die Idole wechseln ein bißchen, die Mode wird etwas weniger verrückt aber dafür provokativer; die Uniformierung aber bleibt für alle, die als modern gelten wollen – und auch die Profiteure bleiben genau die gleichen. Die Dummen, die sich von ihnen gängeln lassen, übrigens auch; nur etwas älter sind sie geworden – nicht klüger.

Das kann ja gut werden, wenn die uniformiert Erzeugenen 40 und 50 werden und sich ans Abgestempeltwerden gewöhnt haben! Ein schwäbischer Dichter hat geschrieben: «Wenn einer dumm geboren isch, und dees passiert jo leider, dann wird er au beim Wendepunkt vo vierzig Jahr net gscheider!» Da tun sich geradezu herrliche geschäftliche Perspektiven auf: Modische Bauchbinden für beginnende Altherren-Ränzlein, immer neue Modifarben für Falten-Schattierstifte moderner Matrönnchen, Strümpfe mit Spanischnüssli-Dessin zum Verbergen von Krampfadern, Glatzenpolitur mit Flimmer-Effekt ...

Pressieren wir doch nicht so mit der Uniformierung! Am Schluß werden wir nämlich alle vollständig und unwiderruflich uniformiert, in ein und dieselbe Form gebracht – und auf dieselbe tiefe Temperatur. Bis dahin, so sollte man glauben, würden wir uns doch unserer Individualität freuen. Liebe junge Mitbürger und Mitbürgerinnen, laßt doch die profithungrigen Mode-Manager recht gründlich abblitzen, die aus volljährigen Eidgenossen Tweens, überdimensionierte Kinds-köpfe aus amerikanischer mass-production machen wollen! Die paar Unbelehrbaren, die nicht anders können – nun, die wollen wir als Curiosa gerne ertragen. AbisZ

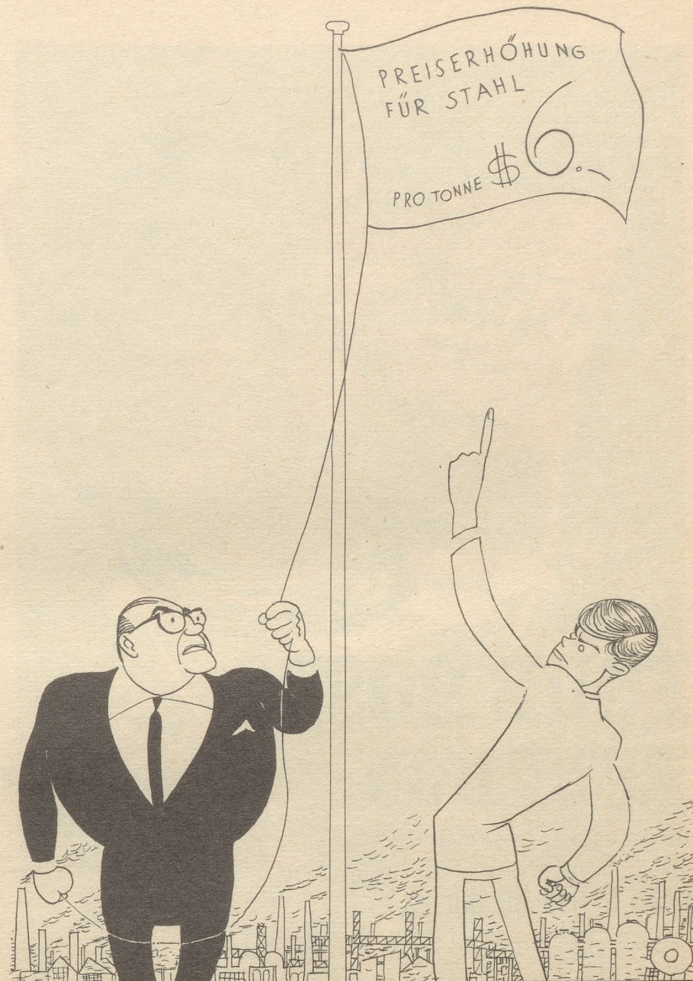


Strahlende Sonne
edle Trauben
herrlicher Saft,
sein Name ist MERLINO



Merlino

der naturreine Traubensaft
Gesellschaft für OVA Produkte
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33



A. M. Cay

Kennedy: «Mr. Blough ziehen Sie die Fahne ein!»

Präsident Kennedy zwang den Präsidenten des US-Steel-Trusts Mr. Roger M. Blough zu kapitulieren, indem er ihn mit Maßnahmen des Justizministers mit dem Anti-Trust-Gesetz drohte, falls der Stahl-Trust seine Preise erhöhe.

Prager Frühling

In einem Großinserat wirbt das tschechoslowakische Verkehrsbüro Čedok, Praha, für den Besuch des «Prager Frühlings». Ein Stelldichein mit Künstlern von Weltrang – im bezaubernden Milieu der Alt-Prager Palais und ihrer in ein Blütenmeer getauchten Gärten; meisterhafte Interpretation schönster Kompositionen – das ist der traditionelle Musikfestival Prager Frühling.

Der Preis von 16.25 Franken für Teilnehmer von Gesellschaftsreisen, mit voller Pension, ist nicht hoch. Trotzdem der Hradschin mit dem Grabmal des Stalinisten Gottwald nicht betrachtet werden kann, da

Gottwald stalinistisch gezügelt wird. Dafür wird den schweizerischen Besuchern im Rahmen des Frühlings das Spionage-Zentrum gezeigt, das bezaubernde Milieu von zukünftigen «Schweizer Bürgern», die mit schönsten Namens-Kompositionen der traditionellen Spionage-Gesandtschaft in Bern zugeteilt werden. wäss

Hochpolitisches Interview

«Und welches», wurde de Gaulle gefragt, «ist der beste Rat, den Sie in Ihrem Leben erhielten?»
«Der Rat, meine Frau zu heiraten.»
«Und wer hat Ihnen dazu geraten?»
«Meine Frau natürlich.» fh

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!